©Naturschutzbund Öster

# Das „Ludwig-Boltzmann-Institut für Umwelt, Wissenschaften und Naturschutz" stellt sich vor

Von Univ.-Doz. Dr. F. Wolkinger

Die „*Ludwig-Boltzmann*-Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich" wurde 1960 gemeinsam mit dem Österreichischen Forschungsrat gegründet. Sie ist benannt nach dem in Wien geborenen Physiker Ludwig *Boltzmann*, der unter anderem auch an der Philosophischen Fakultät der Universität Graz von 1869 bis 1873 als Professor der mathematischen Physik und von 1876 bis 1890 als Ordinarius für experimentelle Physik lehrte.

Die *Ludwig-Boltzmann*-Gesellschaft, die außer der gewerblichen Forschung zu den größten privaten Forschungseinrichtungen in Österreich zählt, ist bestrebt, auf dem Forschungssektor einen Beitrag zwischen der Hochschul- und Wirtschaftsforschung zu leisten. Ihr Forschungsschwergewicht liegt im sozialen und präventiv-medizinischen Sektor, aber daneben auch im naturwissenschaftlichen Bereich. 1970 wurden zwei internationale Tochtergesellschaften gegründet, die durch die Einbeziehung von Forschergruppen aus allen Ländern ganz besonders die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit in Ost und West fördern sollen.

Das neue *Ludwig-Boltzmann*-Institut fügt sich als 26. Institut den schon in Salzburg, Linz, Wien und Baden bei Wien bestehenden Instituten an. Es ist außerdem das erste *Boltzmann*-Institut in der Steiermark.

## Österreichischer Naturschutzbund — Österreichische Akademie der Wissenschaften — Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft

Unter dem seinerzeitigen Bundesminister für Unterricht, *Dr. F. Hurdes*, wurde im Jahre 1948 das „Institut für Naturschutz und Landschaftspflege des Österreichischen Naturschutzbundes" gegründet und 1950 aktiviert. Dieses Institut wurde von 1950 bis 1959 von *Hofrat Dr. L. Machura* und von 1959 bis 1972 von *Univ.-Prof. Dr. G. Wendelberger* geleitet. Es ist in den Räumen des Naturhistorischen Museums in Wien, Burgring 7, untergebracht. Als Fachstelle des Naturschutzes erstellte es Gutachten für das ganze Bundesgebiet, ebenso leistete es für die behördlichen und vereinsmäßigen Naturschutz-Institutionen wertvolle Hilfe. Von 1964 bis 1972 übte die Österreichische Akademie der Wissenschaften das Protektorat über das Institut aus.

Soeben erschienen

Dr. Karl Fritsch

**Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete**

824 Seiten, Leinen, S 390.-
Autorisierter Nachdruck
1973 der Ausgabe 1922

prompt lieferbar, spesenfrei
durch die Buchhandlung

STYRIA-Wien
Opernring 15, 1010 Wien

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download unter www.biologiezentrum.at

Auf der Generalversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes in Altmünster bei Gmunden am 21. Oktober 1972 wurde *Prof. Dr. E. Stüber* zum neuen Präsidenten des ÖNB gewählt. *Univ.-Dozent Dr. F. Wolkinger* wurde zum Institutsleiter und Nachfolger von *Univ.-Prof. Dr. G. Wendelberger* bestellt, der eine Lehrkanzel an der Universität Wien erhielt. *Dozent Dr. Wolkinger* erklärte sich zur Übernahme des Instituts nur dann bereit, wenn das bestehende Institut in ein *arbeitsfähiges* Institut umgewandelt werde, das allen Anforderungen eines modernen Natur- und Umweltschutzes auf ökologischer Basis gewachsen sei.

Nach umfangreichen Besprechungen innerhalb des Österreichischen Naturschutzbundes, mit Vertretern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und mit der *Ludwig-Boltzmann*-Gesellschaft, die teilweise unter dem Vorsitz von Frau Minister *Dr. H. Firnberg* geführt wurden, bot sich nach allgemeiner Übereinstimmung ein *Ludwig-Boltzmann*-Institut als die geeignete Lösung an.

In einem Vertrag, der zwischen dem Österreichischen Naturschutzbund und der *Ludwig-Boltzmann*-Gesellschaft abgeschlossen wird, stellt der Naturschutzbund sein bestehendes Institut sowie weitere Räumlichkeiten für einen Ausbau des Instituts zur Verfügung. Ebenso können die übrigen Einrichtungen des Naturschutzbundes, vor allem das Dokumentations- und Informationszentrum, vom neuen *Boltzmann-Institut* mitbenützt werden. Die *Boltzmann*-Gesellschaft erklärt sich bereit, für die auflaufenden Personal- und Sachkosten aufzukommen. Zum Aufbau des Instituts werden in diesem Jahre ca. 1,5 bis 2 Millionen Schilling flüssiggemacht.

Ein Kuratorium aus mindestens neun, höchstens 20 Mitgliedern kümmert sich um die Finanzierung des Instituts. In diesem Kuratorium sind alle Institutionen des Bundes und der Länder vertreten, die einen finanziellen Beitrag zum Institut leisten.

Außerdem steht dem Institut ein *wissenschaftlicher Beirat,* bestehend aus neun Mitgliedern mit Beratungsfunktion, zur Seite. Ein Drittel der Beiratsmitglieder wird von Mitgliedern der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften,* ein Drittel von der *Boltzmann*-Gesellschaft und ein Drittel vom Österreichischen *Naturschutzbund* gestellt. Den *Vorsitzenden* im wissenschaftlichen Beirat wird ebenfalls die Österreichische Akademie der Wissenschaften stellen.

## Das Grazer und das Wiener Institut

Das Grazer Institut (mit fünf Dienstposten) wird die Räumlichkeiten im Minoritenkloster, A-8020 Graz, Mariahilferplatz Nr. 3, beziehen. Es beschäftigt sich vorwiegend mit landschaftsökologischen Fragen wie mit Fragen der Landschaftspflege (vgl. dazu das Arbeitsprogramm).

Das Wiener Institut, das unter der Leitung von *Dr. B. Lötsch* steht, bleibt in seinem bisherigen Umfang (vier Dienstposten) erhalten. Das Institut wird sich hauptsächlich mit urbanbiologischen Untersuchungen befassen. Dazu kommt noch die Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien und biologischen Grundlagen zur Umweltproblematik für die allgemeinbildenden höheren Schulen und für die Hochschulen sowie die Bereitstellung von audiovisuellen Medien.

Schon aus der Konstruktion dieses neuen Instituts, die auf einer engen Zusammenarbeit zwischen der *Ludwig-Boltzmann*-Gesellschaft, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Österreichischen Naturschutzbund beruht, kommt die ungeheure gesellschaftspolitische Relevanz des ganzen Fragenkomplexes *Umwelt* zum Ausdruck. Nur ein kooperatives Vorgehen aller Institutionen läßt am ehesten eine spürbare Zunahme der bereits stark in Mitleidenschaft gezogenen Lebensqualität erwarten.

## Arbeitsprogramm des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Umweltwissenschaften und Naturschutz

In den Satzungen des Österreichischen Naturschutzbundes sind die Aufgaben des Instituts für Naturschutz und Landschafts-

pflege kurz umrissen. Es heißt dort: „Dieses Institut ist eine wissenschaftliche Forschungsstätte des ÖNB und hat die Funktion einer Fachstelle für Naturschutz." Diese Aufgaben werden auch weiterhin im *Ludwig-Boltzmann*-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz wahrgenommen werden. Das Institut steht daher grundsätzlich allen Institutionen in Österreich zur Verfügung, die an *ökologischen* Entscheidungshilfen interessiert sind. In diesem Zusammenhang darf ferner an das „Wissenschaftliche Arbeitsprogramm" für das Österreichische Institut für Naturschutz und Landschaftspflege erinnert werden, das schon vor längerer Zeit von *Univ.-Prof. Dr. G. Wendelberger* entworfen wurde und das auch weiterhin für die Arbeit des Instituts als richtungweisend gelten kann.

Das Arbeitsprogramm kann daher kurz in vier Punkten zusammengefaßt werden:

1. Naturschutz auf ökologischer Basis

Das Institut befaßt sich mit allen Fragen, die sich aus den Schutzkategorien der einschlägigen Naturschutzgesetze ergeben. Als Beispiele seien nur erwähnt: Artenschutz, Naturdenkmalschutz, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Naturparks und Nationalparks, die Erfassung, Abgrenzung, der Schutz und die Pflege bedrohter Arten, Landschaften, Biotope, Biozönosen und Ökosysteme stehen hier im Vordergrund.

2. Untersuchung naturnaher und gestörter Landschaften

Standort- und Landschaftsfaktorenanalyse, Autökologie bedrohter Arten, ökologische Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt und auf die Landschaftssukzessionen, ökologische Kriterien für Erholungslandschaften und für die übrigen Schutzgebiete, Belastungsgrenzen des Naturhaushaltes, Quantifizierung von Landschaftsmerkmalen.

3. Landschaftspflege

Pflege und Betreuung von Schutzgebieten, Baumpflege und Grünpflege in Stadtlandschaften, Wiedereinbürgerung bedrohter Arten, Problemstandorte in der Land- und Forstwirtschaft, Sanierung von Landschaftsschäden, Mitwirkung an der Planung und Gestaltung von Erholungslandschaften, Natur- und Nationalparks und sonstigen Schutzgebieten.

4. Mitwirkung in der Lehre

Vorlesung über „Landschaftsökologie und Naturschutz" und ökologische Übungen an der *Universität Graz,* landschaftsökologische Exkursionen, Betreuung von Hausarbeiten (Diplomarbeiten) und Dissertationen, Vorträge und Kurse.

Das Institut für Umweltwissenschaften ist besonders bestrebt, mit allen bestehenden Institutionen, die sich mit ähnlichen Fragen beschäftigen, engen Kontakt und regen Gedankenaustausch zu pflegen. Durch die Tätigkeit des Institutsleiters als Dozent und Oberassistent am Institut für Anatomie und Physiologie der Pflanzen, an dem schon seit Jahren unter *Univ.-Prof. Dr. O. Härtel* an Rauchschäden gearbeitet wird, ist auch eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Graz gewährleistet.

**LODEN-STEINER**

**MANDLING**

**Hersteller der Markenprodukte wie Erzherzog-Johann-Loden, Himalaya-Loden und Spezial-Loden für Hochtouristik. Ausrüster von über 20 alpinen Expeditionen.**

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 1973_3

Autor(en)/Author(s): Wolkinger Franz

Artikel/Article: Das "Ludwig-Boltzmann-Institut für Umwelt, Wissenschaften und Naturschutz" stellt sich vor. 51-53